

Vom Aufräumen und Saubermachen in der Natur und einem großen Missverständnis gegenüber unserer Mitwelt

Es gibt große Unterschiede, wie aufgeräumt man es in der eigenen Wohnung rund um sich herum haben möchte. Bei dem einem muss immer alles an seinem Platz liegen, beim anderen herrscht eine geregelte Unordnung. Alles ok, denn da hat niemand hereinzureden. Und lebt man mit anderen Menschen zusammen, ist die häusliche Ordnung halt Verhandlungssache – manchmal lebenslang.

Anders sieht das für Naturschützer*innen schon im eigenen Garten aus. Hier wollen auch andere Lebewesen dauerhaft überleben. Eigentum schön und gut, aber das rechtfertigt nicht die Vernichtung von Lebewesen aller Art, sei es Pflanze oder Tier. Schottergärten als gelebtes Dokument eines respektlosen Umgangs mit der Natur sind zu Recht in aller Munde, aber auch der „Mainstream-Garten“ mit schottergefüllten Gabionen, mit wasserbefüllten Betonbecken ohne Pflanzen, dauergetrimmtem Rasen, Thujahecken, Palmen in Töpfen und dem Einsatz zahlreicher Bekämpfungsmittel gegen Algen oder Moos oder Beleuchtung an jeder Ecke wird der ethischen Verpflichtung, Natur zu bewahren, in keiner Weise gerecht. Schon hier wird das „Ordnung schaffen“ im Sinne des deutschen Ordnungswahns unverantwortbar, weil es ökologische Wechselbeziehungen zerstört und Lebewelt vernichtet.

Auf öffentlichen Grünflächen geht es dann weiter mit dem „Sauber halten“. Mehrmaliges Mähen von Wiesenflächen im Jahr, ganze Hecken auf den Stock schneiden, Zurückschneiden von Bäumen bis zur Verstümmelung- alles das ist nicht naturschonend. In manchen Kommunen gibt es Besserungstendenzen, es wird weniger „geputzt“. Gott sei Dank.

Und nun kommen wir in den Wald, eigentlich ein Ort, wo man nicht an „Aufräumen“ im Sinne von



„Saubermachen“ denken sollte. Eigentlich! Aber so ist das nicht in allen Wäldern. Streckenweise wird man einen Liedtext im Kopf nicht los: „Auf die Bäume, ihr Affen, der Wald wird gefegt!“ Alles ordentlich, halt gefegt. Herabfallendes Laub, alte Äste, absterbende oberirdische Pflanzenteile – alles gehört in einem großen Stoffkreislauf und in die Lebenszyklen von Insekten und anderen Tieren, Pilzen und Pflanzen. Die natürliche Ordnung ist eine völlig andere als die

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland

Ortsgruppe Kerpen
bund.kerpen@bund.net

BUND Kreisgruppe REK
<https://bund-rhein-erft.de>

<https://bund-rhein-erft.de/kerpen/rundbriefe/>

Liebe Leser*innen,
für die Weiterleitung bzw. Weitergabe unseres Rundbriefes sind wir sehr dankbar!

Mit freundlichen Grüßen
Ihre BUND Ortsgruppe Kerpen
Kerpen, 09.07.2022

Rundbrief_21_2022

menschengemachte. So gibt es im Wald keinen Abfall. Da müssten wir als Menschheit erstmal hinkommen. Diese Kritik spricht sich nicht gegen die Entnahme von Bäumen aus, wir alle benötigen auch Holz. Aber wir müssen unseren Holzkonsum reduzieren (ja, Sie haben richtig gelesen), weil nur langlebige Holzprodukte eine Kohlenstoffsenke sind.



Eine interessante Studie des WWF fordert zu einem dringenden Umdenken hinsichtlich der Holznutzung auf und liefert interessante Fakten.

Quelle Foto:

<https://www.wwf.de/themen-projekte/waelder/verantwortungsvollere-waldnutzung/alles-aus-holz>

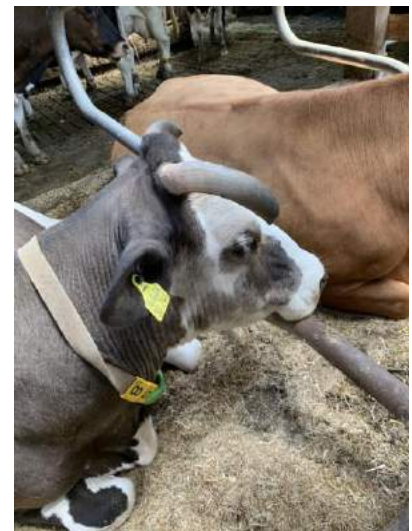
Die Verwendung von Holz/Restholz für die Energiegewinnung ist mitnichten nachhaltig. Und auch

Holz als Ersatz für andere Grundstoffe zu nehmen, lässt die Kritik an unserem maßlosen Konsum von Gütern außer Acht. Also: Weniger im Naturraum aufräumen. Flächen, die von Menschen „vergessen“ werden, zeigen oft, wie schnell sich Vielfalt wieder einstellt. Holz muss in einem Wiederverwendungskreislauf eingebunden werden, z.B. ist die sog. Kaskadennutzung ein guter Ansatz.

Patentiere auf dem Breuner Hof - <https://www.breuner-hof.de/>

Folgende mail erreichte uns von unserer Leserin Martina Bötig (Danke!), die ebenfalls eine Patenkuh auf dem Breuner Hof hat. „Wir haben heute meine Patenkuh „Tante Hedwig“ besucht (Foto rechts). Die Tiere haben es auf dem Breuner Hof wirklich gut. Der Hof und die Weiden liegen idyllisch und ruhig. Mein Eindruck war, dass die jungen Hofbetreiber noch ein bisschen Unterstützung brauchen könnten.“

Diese Aussage kann ich nur voll unterstützen. Ein Blick auf die website lohnt. Die Gnadenhöfe sind ein Beispiel dafür, Tiere nicht zur Ressource oder noch schlimmer zu einem reinen Produktionsfaktor erklären. Dieses Bemühen sollte unterstützt werden.



zu

**Unser nächstes Ortsgruppentreffen ist am Donnerstag, 25.August 2022, 19 Uhr.
Der Treffpunkt wird noch mitgeteilt, Organisation Monika Maaz**

**Waldspaziergang mit der BUND Ortsgruppe Kerpen
Samstag, 30. Juli 2022, 15 – 17 Uhr
Treffpunkt: Kerpener Bruch, Forsthaus
Thema: Was bedeutet der Klimawandel für unsere Wälder – die
Bedeutung der Auewälder
Teilnehmerzahl 15 Personen, wir bitten um Anmeldung unter
Schnuetgen-Weber@t-online.de
Der Weg ist nicht kinderwagen- oder rollstuhltauglich.
Bei Sturm findet der Waldspaziergang nicht statt.**

Ihre BUND Ansprechpartner*innen in Kerpen

Matthias Holtermann, Blatzheim, matthiasholtermann@gmx.de

Patrick Kalscheuer, Kerpen

Monika Maaz, Kerpen, monika.maaz@gmx.de

Jutta Schnütgen-Weber, Sindorf, mobil: 0172/9485089; mail: Schnuetgen-Weber@t-online.de



Angelika Krebs – Das Weltbild der Igel

Naturethik einmal anders

Schwabe Verlag. Basel. 2021

Naturethik – das klingt schon sehr nach schwerverständlicher philosophischer Literatur. Das ist dieses Buch nicht, wenngleich es kein Buch für den entspannten Strandtag ist. Es geht vielmehr um ein Themenfeld, das in unserer Welt nach hinten gedrängt wurde: Naturästhetik. Das Buch wendet sich an Menschen, für die Natur nicht nur eine Ansammlung von Ressourcen oder zu nutzenden Flächen ist, sondern die einen Sinn für die Schönheit für die Landschaft und die Lebewelt um sich herum haben und fasziniert sind von der Vielfalt der Natur. Aber: Landschaft hat keine Lobby. Es geht aber in dem Buch nicht um ein religiös verbrämtes Bild der Natur, sondern die Erkenntnis, dass Naturwissenschaft die Natur entzaubert und somit „trotlos“ macht.

Woher kommt denn der Titel mit dem Igel? Wer jemals den Roman von Peter Kurzeck: Vorabend gelesen oder zumindest angefangen hat, dem erschließt sich der Bezug direkt. Wer gelesen hat, wie 5 Igel verzweifelt versuchen, auf dem Weg in den Winterschlaf eine stark befahrene Straße zu queren, dem erschließt sich die Intention des ersten Kapitels. Ich habe an einer Stelle nicht weiterlesen können und mögen, leidet man doch mit den verzweifelt Igel mit.



Ewald Weber – Die Pflanze, die gern Purzelbäume schlägt...

... und andere Geschichten von Seidelbast, Walnuss & Co. Oekom verlag München, 2018.

Ein ideales Buch, um mal wieder ins Staunen über Pflanzen zu kommen.

Die Walnuss zeigt sich kampfbereit gegenüber Konkurrenten im Umfeld. Sie ist ein Einwanderer und schon die Römer wussten, dass man Eichen oder Oliven nicht neben ihnen anbauen konnte. Wer denkt schon so kenntnisreich über ein Ackerwildkraut wie die Kornrade nach? Und wie ist das mit Gender-Fragen bei Bäumen? Ja, bei Bäumen kann das richtig spannend werden. Also, das Buch beinhaltet einige botanische „Schmankerl“!

Die BUND Ortsgruppe Kerpen wünscht Ihnen auch weiterhin eine schöne Sommerzeit.

Im Gegensatz zu manchen Sonnenanbetenden wünschen wir aber auch unserer Mitwelt keine Dürreperiode wie in den Sommern 2018-2020.

